Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 745.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 23. Oktober.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 22. Okt. Der Kaiser hat den vortragenden Rath bei dem Rechnungshofe des deutschen Reichs, bisherigen Ober-Rechnungs-Rath Franz zum Geheimen Ober-Rechnungs-Rath ernannt.

Der König hat dem Senats-Präsidenten Meyer bei dem Ober-Landesgericht in Köln den Charakter als Geheimer Ober-Justiz-Rath mit dem Range der Räthe zweiter Klasse verliehen; sowie der Wahl des Direktors des Magdalenen-Gymnasiums in Breslau, Dr. Heine, zum Direktor der Ritterakademie in Brandenburg a. H. die Bestätigung ertheilt.

Der Dr. Grünwedel ist zum Direktorial-Assistenten bei der ethnologischen Sammlung und der Sammlung nordischer Alterthümer der königlichen Museen zu Berlin ernannt worden. Bei dem Gymnasium zu Schrimm ist der ordentliche Lehrer Jankowiak zum Oberlehrer befördert worden.

Versetzt sind: der Amtsrichter Dr. Jüngling in Gostyn als Landrichter an das Landgericht in Lissa und der Amtsrichter Schrage in Strasburg W.-Pr. an das Amtsgericht in Lötzen. Der Kaufmann Berenz in Danzig ist zum stellvertretenden Handelsrichter bei der Kammer für Handelssachen daselbst ernannt. Die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ist ertheilt: dem Landgerichtsrath Nernst in Graudenz, dem Amtsgerichtsrath Gebser in Eisleben und dem Amtsrichter Behmer in Inowrazlaw. In der Liste der Rechtsanwälte sind gelöscht: der Rechtsanwalt, Justizrath Peus in Recklinghausen bei dem Landgericht in Münster und der Rechtsanwalt Löwy bei dem Amtsgericht in Pr. Stargardt. In die Liste der Rechts-Anwälte sind eingetragen: der Rechtsanwalt Löwy aus Pr. Stargardt bei dem Amtsgericht in Exin, der Gerichts-Assessor Lümkemann bei dem Amtsgericht in Lübbecke und der Gerichts-Assessor Fleischer bei dem Landgericht in Hanau.

Der Oberförster Boden zu Grünheide ist auf die durch Beurlaubung des Oberförsters Riebel zur Uebernahme der Forstverwaltung auf der Standesherrschaft Muskau erledigte Oberförsterstelle Freienwalde a. O. im Regierungsbezirk Potsdam versetzt worden. Dem Thierarzt Tiede zu Berent ist die von ihm bisher kommissarisch verwaltete Kreisthierarztstelle des Kreises Berent definitiv verliehen worden.

Der König hat den Direktor bei der Oberrechnungskammer, Luckwald zu Potsdam, in den Adelstand erhoben.

Politische Uebersicht.

Posen, 23. Oktober.

Die Eröffnung der Landtagssession soll, wie die „Nationallib. Korr." in Erfahrung gebracht hat, in den Tagen zwischen dem 15. und 20. November stattfinden.

Der deutsch-spanische Handels- und Schifffahrtsvertrag vom 12. Juli d. J. wird, nachdem gestern der Austausch der Ratifikationsurkunden stattgefunden hat, am 1. November in Kraft treten. Von diesem Tage an erfolgt die Einfuhr von groben Korkwaaren, Chokolade, Speiseöl und Olivenöl in Fässern aus den meistbegünstigten Staaten, Türkei und Griechenland eingeschlossen; gegen Ursprungszeugnisse zu den ermäßigten Zollsätzen; dagegen finden die Sätze des Tarifs von 1879 auf die Einfuhr aus den Staaten, welche einen Anspruch auf die Behandlung als meistbegünstigte Nation nicht haben, also wie aus Rußland, Schweden-Norwegen, Nordamerika wieder Anwendung.

Bei den noch ausstehenden Stichwahlen zur Berliner Stadtverordnetenversammlung stehen die Liberalen in 8 Wahlbezirken Kandidaten der Bürgerpartei, in 3 Bezirken solchen der Sozialdemokratie gegenüber. Ein Zusammengehen der letzteren mit der Bürgerpartei würde also dieser 8 weitere Mandate, den Sozialdemokraten aber nur 3 Mandate sichern. Unter diesen Umständen kann es nicht überraschen, daß in einer gestern abgehaltenen Versammlung der Arbeiterpartei beschlossen worden ist, „überall da, wo Bürgerpartei und Fortschrittspartei mit einander kämpfen, absolut von dem Wahlakt fern zu bleiben." Damit ist natürlich nicht ausgeschlossen, daß die Anhänger der Bürgerpartei in den Bezirken, in denen Sozialdemokraten mit liberalen Kandidaten zur Stichwahl kommen, den ersteren zum Siege verhelfen.

Im Reichstags-Wahlkreise Greifswald-Grimmen war es 1881 der Fortschrittspartei gelungen, ihren Kandidaten, Prof. Hüter, durchzubringen; ebenso wurde bei der ersten in Folge des Ablebens desselben nöthig gewordenen Nachwahl der fortschrittliche Baumeister Stolle gewählt. Der im Frühjahr d. Js. erfolgte Tod des letzteren hat eine nochmalige Nachwahl nothwendig gemacht, bei der der Landrath Graf Behr-Behrenhof, der frühere Vertreter des Kreises dem Kandidaten der Fortschrittspartei, Kapitän Schwartz, gegenüberstand. Bei der Nachwahl am 20. d. Mts. ist es den Konservativen nach großen Anstrengungen gelungen, den Wahlkreis wieder in ihren Besitz zu bringen. Den Ausschlag hat offenbar die ländliche Bevölkerung gegeben. Bemerkenswerth ist, daß Landrath Graf Behr sich in seinen Wahlreden gegen die Erhöhung oder wenigstens gegen eine „wesentliche" Erhöhung der Getreidezölle erklärt hat. Graf Behr hat, soweit die Nachrichten reichen, 7567 Stimmen, Kapitän Schwartz 6117 Stimmen erhalten.

Vor dem Reichsgericht in Christiania begann gestern die Verhandlung gegen den Staatsminister Selmer.

Die Londoner „Daily News" verbreiten in einem Extrablatt eine Depesche aus Hongkong von gestern, wonach die Einwohner von Haiphong den Angriff einer 1200 Mann starken Seeräuberbande, die zwölf Meilen von der Stadt lagere, befürchten. Man halte jedoch die französische Garnison, obgleich dieselbe große Verluste erlitten, noch stark genug, um den Angriff abzuschlagen. Nichts destoweniger würden die in Aussicht stehenden französischen Verstärkungen ängstlich erwartet. Auch eine Offensivbewegung der schwarzen Flagge werde befürchtet. In den chinesischen Lagern nördlich von Hanoi herrsche große Rührigkeit. — Die neuesten Depeschen aus Paris berichten darüber nichts, wie denn auch jede Aktion aus neuerer Zeit in Abrede gestellt wird.

Der Pariser Radikalismus rüstet sich unterdessen für die Kammereröffnung zum Angriffe gegen das Ministerium. In einer gestern stattgehabten Versammlung wurde einstimmig beschlossen, von der Regierung Aufklärungen zu fordern über die allgemeine politische Lage, über die Verzögerung der Einberufung der Kammern, über den Rücktritt Thibaudin's und über die Tonkin-Affaire. Am Donnerstag soll der Wortlaut der Interpellation festgestellt werden. Die bevorstehende Session wird ganz besonders stürmisch werden.

Nachrichten zufolge, die in Madrid eingegangen sind, hätte Marokko eingewilligt, Spanien das Gebiet von Santa Cruz-Delmar an der Mündung des Yeni-Flusses zu übergeben. Spanien bestand auf der Ausführung dieser Bestimmung des Vertrages vom Jahre 1860, um dem Einflusse der englisch-nordafrikanischen Kompagnie, welche seit dem Jahre 1879 bei dem Kap Jubi etablirt ist, ein Gegengewicht zu bieten.

In Bezug auf den vor einigen Tagen gemeldeten Aufstand an der spanisch-portugiesischen Grenze scheint sich der Telegraph einiger Uebertreibung schuldig gemacht zu haben. Nach den bisher weiter eingetroffenen Nachrichten war die Sache nicht sehr erheblich. In dem Dorfe Coura bei Valenca-do-Minho starb eine Frau, und ihre Verwandten, namentlich aber der weibliche Theil der Ortsbewohner, verlangten die Beisetzung der Leiche in der Kirche, anstatt auf dem allgemeinem Begräbnißplatze. Die Behörden widersetzten sich diesem Verlangen und beriefen zur Aufrechthaltung ihres Verbotes eine kleine Truppenabtheilung herbei. Die Folge war, daß die Bauern in großer Menge, auch aus den benachbarten Orten, herbeiströmten, um durch ihre Ueberzahl die Beisetzung der Leiche in der Kirche zu erzwingen. Nachdem das Militär eine Zeit lang versucht hatte, die Ordnung aufrecht zu erhalten, mußte es sich vor der tobenden Menge zurückziehen, die sich dann später von selbst wieder zerstreute. Truppenverstärkungen wurden von Oporto aus nach Coura berufen, fanden aber bei ihrem Eintreffen keinen Anlaß zu weiterem Einschreiten vor. Daß unter einen großen Menge lärmender und aufgeregter Dorfbewohner stets einige „Nieder mit der Regierung" und „Es lebe die Republik" schrieen, ist in Portugal und Spanien nichts Neues, scheint aber, als es auch hier geschah, die Dorfbehörden in Schrecken gesetzt und Anlaß zu den erwähnten telegraphischen Alarmgerüchten gegeben zu haben. Wie sehr aber dergleichen Kundgebungen ansteckend wirken, zeigt der Umstand, daß es seit obigem Vorfall auch in einigen anderen Ortschaften aus ähnlichen nichtssagenden Gründen zu kleinen Reibereien zwischen Polizei und Bevölkerung gekommen ist.

In Lissabon ist übrigens eine partielle Ministerkrisis zu Tage getreten. Außer dem Minister des Innern, Ribeiro de Fonsaca, hat auch der Marineminister, Barboza Bucage, demissionirt. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat das bisher vom Konseilpräsidenten de Fontes Pereira de Mello verwaltete Finanzministerium, der Justizminister hat das Marineministerium übernommen; das Ministerium der öffentlichen Arbeiten, das Ministerium des Innern und das Justizministerium sind sonach neu zu besetzen. Der Konseilpräsident de Fontes Pereira de Mello ist mit der Reorganisation des Kabinets beauftragt worden. Die Vornahme der Munizipalwahlen ist auf den 4. k. Mts. anberaumt. — Das Ministerium Fontes Pereira ist ein entschieden konservatives gewesen und wird allem Anscheine nach auch ein solches bleiben.

Auch zwischen Chile und Peru soll endlich wieder einmal die Streitaxt beiseite gelegt werden. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau" aus Valparaiso vom 20. d. M. ist der Friedensvertrag bereits unterzeichnet worden, die öffentlichen Gebäude in Lima und Callao, welche zur Zeit noch von chilenischen Truppen besetzt sind, sollen nach und nach geräumt und den peruanischen Behörden übergeben werden. Der Präsident von Peru, General Iglesias, beabsichtigte, am 21. d. M. in Lima einzutreffen.

Briefe und Zeitungsberichte.

☾ **Berlin**, 22. Okt. Aus einer offiziösen Erörterung über die Verhandlungen, welche gegenwärtig hier mit Vertretern der außer Preußen an der Berlin-Hamburger Eisenbahn betheiligten deutschen Staaten über den künftigen Einfluß dieser auf die zu verstaatlichende Bahn stattfinden, ist geschlossen worden, daß man im Arbeits-Ministerium mit dem Gedanken umgehe, eventuell gegen die Berlin-Hamburger Eisenbahn von der Bestimmung des preußischen Eisenbahngesetzes von 1838 Gebrauch zu machen, wonach ein zwangsweiser Uebergang einer Bahn, auch ohne deren Zustimmung, an den Staat möglich ist. Das dürfte indeß eine unzutreffende Folgerung sein; man weiß im Arbeits-Ministerium, daß trotz des Versuches eines Theils der Berlin-Hamburger Aktionäre, eine Preiserhöhung zu erlangen, auch diese Verstaatlichung ohne heroische Mittel durchgesetzt werden wird. Wenn in den, lediglich auf die Hoheitsrechte über die betr. Eisenbahn bezüglichen Verhandlungen auf das Gesetz von 1838 Bezug genommen worden, so wird es geschehen sein, um eine Analogie zu gewinnen für die von preußischer Seite beabsichtigte Regelung der Hoheitsrechte, da in den früher mit den betreffenden Staaten abgeschlossenen Verträgen ein Uebergang der Berlin-Hamburger Bahn an den preußischen Staat auf Grund des Gesetzes von 1838 in Aussicht genommen war. Was die Verstaatlichung selbst betrifft, so hat man bei der ganzen, seit vier Jahren in der Durchführung begriffenen Operation ein Vorgehen auf Grund des halbvergessenen Gesetzes von 1838 unthunlich gefunden, und man wird um so weniger im letzten Augenblick darauf zurückgreifen, da man weiß, daß selbst in der Verwaltung der betr. Bahn die fernere Selbständigkeit derselben inmitten des im Uebrigen fast durchgeführten Staatsbahnsystems als unhaltbar betrachtet wird. Der letzte Jahresbericht deutete bereits sehr offen an, daß eine Verminderung des Ertrags in Folge der beim Scheitern der Verstaatlichung zu erwartenden veränderten Instradirungen unausbleiblich sein würde. Unter diesen Umständen wird eine gütliche Einigung über die Abtretung auch dieser Bahn an den Staat nicht ausbleiben. — Der Wahlkreis Greifswald-Grimmen galt schon heute früh nach den vorliegenden Nachrichten als verloren für die Fortschrittspartei. Nicht blos mit Rücksicht auf die vorher zweimal daselbst durchgesetzte fortschrittliche Wahl, sondern auch auf die vor nicht langer Zeit gelungene Eroberung des Wahlkreises Stralsund-Rügen, der ganz ähnliche Bevölkerungs- und Berufs-Verhältnisse aufweist, ist dieses Ergebniß bemerkenswerth. Der Einfluß der Beamten und der Großgrundbesitzer kann wohl kaum in dem Greifswalder Wahlkreise stärker gewesen sein, als in dem Stralsunder, in welchem der Oberpräsident der Provinz der konservative Kandidat war und ein Großgrundbesitzer-Einfluß, wie der des Fürsten Putbus zu überwinden war. Vor einigen Tagen schon wurde berichtet, daß die weiter rechts stehenden Liberalen, welche bei der Stralsunder Wahl durchweg für den fortschrittlichen Kandidaten eingetreten waren, sich in Greifswald-Grimmen erheblich mehr zurückgehalten hätten. Es ist das nach den unliebsamen Erörterungen, zu denen die Otterndorfer Wahl den Anlaß gegeben, nicht überraschend und ein neuer Beweis, wie wenig unter den obwaltenden Umständen eine einzelne der liberalen Fraktionen Aussicht hat, die alleinige Vertretung des Liberalismus zu werden, vorausgesetzt, daß die letztere dabei nicht sehr zusammenschrumpfen soll. Ob der Fortschrittspartei die Vorgänge im Otterndorfer Wahlkreise einigermaßen als Entschuldigung für die Aufnahme des Kampfes in demselben dienen konnten, das ändert nichts an der wiederum konstatirten Thatsache, daß jeder Streit unter den Liberalen sich rächt. — Schon bevor konservative Blätter sich, wie es inzwischen geschehen ist, gegen die Idee des Offizier-Vereinshauses aussprachen, wurde an dieser Stelle bemerkt, daß das Projekt in den leitenden militärischen Kreisen keineswegs mit ungemischter Befriedigung betrachtet werde. Es ist, wie die Sache jetzt steht, anzunehmen, daß von der Militärverwaltung direkt, wenn auch der Natur des Projektes nach nur nichtamtlich, auf eine Einschränkung desselben hingewirkt wird, welche dem Verzicht darauf ziemlich nahe kommen dürfte.

— Der Provinzial-Landtag der Provinz Schlesien ist zum 2. Dezember einberufen.

— Ueber den geplanten Offizier-Verein ist uns von betheiligter Seite folgende Erklärung zugegangen:

„Die vielfach aufgestellte Behauptung, daß der Verein alle Lebensbedürfnisse und Konsum-Artikel den Offizieren zu liefern beabsichtige, ist völlig unrichtig. Der Offizierverein will vielmehr seinen Mitgliedern hauptsächlich nur Militär-Effekten, Uniformen und etwa noch Handschuhe, Sattelzeug und wenige andere in dies Gebiet schlagende Artikel unter thunlichster Berücksichtigung und Heranziehung aller bestehenden Militär-Effekten-Firmen deutscher Fabrikanten ꝛc. beschaffen und durch die Vermittelung gleich baarer Bezahlung für beide Theile erhebliche Vortheile gegen die jetzt bestehenden Verhältnisse erwirken. Gerade in der Beschränkung auf die Beschaffung der nothwendigsten Gebrauchsgegenstände für die Mitglieder des Vereins erblickt derselbe seine Existenzberechtigung und kann man sich wohl der Hoffnung hingeben, daß der Effektenfabrikant, der Militärschneider, wie jeder für Bedarfsartikel des Offiziers arbeitende Handwerker einsehen wird, daß er in Verbindung mit dem deutschen Offizierverein naturgemäß dieselbe fortdauernde Beschäftigung finden wird wie bisher, da der Verbrauch selbstredend kein geringer wird, — nur mit dem vortheilhaften Unterschiede, daß er dann für kontraktlich feststehende und keinerlei Druck unterliegende Preise gegen gleich baare Bezahlung arbeitet."

— Die von einigen Zeitungen gebrachte Nachricht, im

Königreich Sachsen wären Fälle von Rinderpest aufgetreten, stellt sich, wie der „Reichsanzeiger" meldet, nach den sofort angestellten Erhebungen als unbegründet heraus. Es sind bisher weder im Königreich Sachsen noch in der Provinz Schlesien neue Fälle von Rinderpest konstatirt.

Pest, 20. Okt. Der Antisemitismus richtet sich, wie überall, so auch hier, ganz von selbst. Gegen den „Függetlenseg" mehren sich die Anklagen massenhaft und mit solcher Wucht, daß eine Lösung, bei welcher der Redakteur oder die Redaktion mit heiler Haut davonkommen würden, nicht mehr denkbar erscheint. Heute ist der Polizei die vertrauliche Anzeige zugekommen, der „Függetlenseg" habe im verflossenen Jahre zu Gunsten einer armen Wittwe über hundert Gulden gesammelt und öffentlich quittirt, das Geld aber nicht seiner Bestimmung zugeführt. Für den berüchtigten Nyiregyhazaer Peczely hat das Blatt 17,40 Fl. erhalten, nicht ausgewiesen und nicht übergeben. Von Liebesgaben für die Raaber Ueberschwemmten wurden hundert Gulden weder öffentlich quittirt, noch abgeliefert. Der Hauptmitarbeiter des „Függetlenseg", Eugen Pokorny, veröffentlicht eine zweite Erklärung, in welcher derselbe mit Berufung auf Zeugen nachweist, daß Verhovay der geistige Urheber desjenigen Artikels gewesen, in welchem „Függetlenseg" erklärte, daß die Csangogelder zu acht Prozent angelegt wurden. Der Untersuchungsrichter fällte heute den Bescheid, das gegen Ludwig Verhovay die ordentliche strafgerichtliche Untersuchung angeordnet und derselbe auch weiterhin in Haft behalten wird. Gegen diesen Bescheid meldete der Vertheidiger die Berufung an, über welche morgen entschieden wird. Das Honter Komitats-Kasino verweigert ebenso die Annahme des „Függetlenseg" wie der Veszprimer Industrieklub. Dies dürfte den Anstoß zur Entfernung des „Függetlenseg" aus allen öffent- Lokalen geben.

d. **Warschau**, 21. Okt. Auf Grund eines Reskripts des Ministers Grafen Tolstoj ist neuerdings an der hiesigen Universität die Einrichtung getroffen worden, daß diejenigen Professoren, welche aus der ehemaligen Hauptschule an die Universität versetzt worden sind, nach Ablauf einer 25jährigen Dienstzeit alle 5 Jahre zur Balotage Seitens ihrer Kollegen gelangen. Am 16. d. M. fand zum ersten Male eine derartige Balotage statt, deren Resultat darin bestand, daß zwei polnische Professoren, Tyrchowski und Kryszka, ihrer Stellen enthoben wurden. Da die älteren Professoren an der Universität, welche von der ehemaligen Hauptschule übergegangen sind, ausschließlich polnischer Nationalität sind und die russischen Professoren bereits die Majorität haben, so wird das Resultat der Balotage wohl in den meisten Fällen ein ähnliches sein, wie das am 16. d. M.

F. Der Brand der Neustettiner Synagoge vor dem Schwurgericht.

(Unbefugter Nachdruck verboten.)

Köslin, 20. Okt. 1883.

Dritter Tag der Verhandlung.

Gegen 5¼ Uhr Nachmittags wird die Sitzung wieder eröffnet. Frau Munck, Frau Wolfram und Kaufmann Reppen (sämmtlich jüdischer Konfession) bekunden überinstimmend: Leo Lesheim sei kurz vor Ausbruch des Feuers, etwa gegen 10¼ Uhr, behufs Einkassirung von Beiträgen für den israelitischen Krankenverein bei ihnen gewesen. — Die Nitzsche'schen Eheleute, die sich um diese Zeit bei dem Kaufmann Reppen im Laden befunden haben, deponiren, daß sie den Leo Lesheim nicht gesehen haben. — Glaser-Lehrling Geisenberg: Als der Tempel etwa eine halbe Stunde brannte, habe Frau Heidemann den Leo Lesheim zu Jakoby geschickt, um für den alten Herrn Heidemann ein Paar Strümpfe zu holen; er habe ihn begleitet. — Mehrere Knaben behaupten, daß sie zu jener Zeit den Leo Lesheim allein, einen Stuhl auf dem Kopfe tragend, gesehen haben. Auch der Weg, den Geisenberg und Lesheim jr. eingeschlagen haben wollen, wird von anderen Zeugen bezweifelt, da dieser Weg ein ganz ungewöhnlich langer sei. — Kürschner Lesser: Lehrer Piper erzählte mir einmal: Die Lesheim seien wieder vernommen worden. Beide, ganz besonders der junge Lesheim, seien ihm so grob gekommen, daß blos noch das Schlagen fehlte. Hätten sich die Lesheim nicht so benommen, dann hätte er (Piper) seine Aussage anders eingerichtet. — Piper bestreitet das in sehr aufgeregter Weise. Die sehr heftige Konfrontation der Zeugen führt zu keinem Resultat. — Piper bemerkt: Lesser sei Geschäftsmann und schließe vielleicht von sich auf Andere. Eine solche Dummheit dürfe man ihm doch nicht zutrauen. — Fleischermeister Haß: Er habe mit Heidemann in Geschäftsverbindung gestanden und sei anläßlich dessen sehr häufig bei Heidemann gewesen. Er habe eine Aenderung bezüglich des am Stacketenzaun aufgestapelten Holzes nicht wahrgenommen; ganz besonders habe er im Holzschuppen nicht großen Holzvorrath gesehen. — J.-R. Scheunemann: Buchholtz behauptet, das in den Schuppen geschaffte und dort aufgestapelte Holz war ca. 4 Meter lang und 2 Meter hoch; hätte eine solch' große Quantität Holz dem Herrn Zeugen nicht auffallen müssen? — Zeuge: Das hätte ich bestimmt wahrgenommen. — Auf weiteres Befragen bekundet Zeuge: Er habe am Tage des Brandes gegen Morgen eine große Anzahl Felle in den erwähnten Holzschuppen geschafft. — J.-R. Scheunemann: Wohin legten Sie die Felle? — Zeuge: Unter die Krippen. — J.-R. Scheunemann: Wäre es Ihnen möglich gewesen, all' die Felle unterzubringen, wenn eine solch große Quantität Holz im Schuppen aufgestellt gewesen wäre? — Zeuge: Nein, dann hätte ich die Felle keineswegs sämmtlich unter den Krippen unterbringen können. — Kanzlist Jordan: Als ich zum Brande hinzukam, sagte mir der alte Heidemann: Man hat uns unseren Tempel angesteckt, sehen Sie, da ist der Thäter eingestiegen; dabei zeigte er auf ein eingeschlagenes Fenster. Es fiel mir jedoch auf, daß die Scherben der eingestoßenen Scheibe auf dem Straßenplatz lagen. Wenn die Scheibe von der Straße aus eingestoßen wäre, so hätten doch die Scherben nach innen fallen müssen. — Heidemann bestreitet entschieden, den Zeugen am Tage des Brandes auch nur gesehen zu haben. — Schreibergehilfe Rhode: Er sei gegen 11 Uhr Vormittags auf den Synagogenplatz gekommen und habe heftigen Rauch aus dem Tempel dringen sehen. Er sah in den Tempel hinein und beobachtete ein solch' kleines Feuer, daß seiner Meinung nach ein Paar Eimer Wasser zum Löschen genügt hätten. Ein Mann sagte zu dem alten Heidemann: Holen Sie doch ein Paar Eimer Wasser, Herr Heidemann, damit ist ja das Feuer noch zu löschen. Heidemann erwiderte: „Spaß, das haben Christenhände gethan." Heidemann sen. bestreitet das. Heidemann jr.: Es ist wohl nicht anzunehmen, daß Jemand meinen alten, damals bereits 71jährigen Vater aufgefordert hat, ein Paar Eimer Wasser zu holen. — Schreibergehilfe Schulze: Er sei mit Rhode zusammen auf den Synagogenplatz gekommen, habe das ausgehängte Fenster gesehen, das Feuer hatte jedoch schon eine ziemliche Ausdehnung gewonnen. Den alten Heidemann habe er überhaupt nicht gesehen. — Rhode bleibt bei seiner Behauptung. — Kaufmann Löwe macht die Mittheilung, daß der Schuhmacher Greiser fortwährend auf dem Korridor die Zeugen zu beeinflussen suche. — Der Präsident bemerkt: Es dürfe sich ohne seine Erlaubniß kein Zeuge aus dem Saale entfernen. — Frau Schmidt: Am fraglichen Freitag Vormittag gegen 11 Uhr sah ich die beiden Lesheim, Vater und Sohn, und noch einen dritten, mir unbekannten jüdischen Mann in verdächtiger Weise aus der Synagoge kommen. Lesheim sen. rief sofort Feuer, obwohl davon noch nichts zu sehen war. Ich ging die Friedrichstraße hinauf und sagte zu zwei mir begegnenden alten jüdischen Herren: „Der Tempel brennt." Die beiden Herren antworteten mir mit einer sehr unpassenden, hier nicht wiederzugebenden Redensart. Ich begab mich alsdann auf die Brandstätte und Petroleumgeruch wahr. — Präsident: Woher kam dieser Geruch? — Zeugin: Der Rauch, der aus dem Tempel kam, roch so bitter. — Präsident: Daraus schlossen Sie, daß Petroleum im Tempel war? — Zeugin: Ja. — Präsident: Jeder Rauch hat doch aber einen bitteren Geruch? — Zeugin: Das war aber Petroleumgeruch. Meine Eltern brannten einmal ab; das Gebäude war, wie gerichtlich erwiesen wurde, mittelst Petroleum angezündet worden und der Rauch bei dieser Feuersbrunst roch genau so wie bei dem Tempelbrande. — Justiz-Rath Scheunemann konstatirt aus den Akten, daß die Zeugin bei ihren früheren Vernehmungen bekundet, sie habe die drei Männer, die aus der Synagoge kamen, nicht gekannt. Als die beiden Lesheim ihr vorgestellt wurden, habe sie gesagt, es sei ihr nicht möglich, die beiden Lesheim wieder zu erkennen. — Die Zeugin bemerkt: Den älteren Lesheim habe ich bestimmt wiedererkannt, den Leo Lesheim habe ich nicht genau wiedererkannt, da dieser inzwischen gewachsen war. — J.-R. Scheunemann: Hat die Zeugin bei ihrer Vernehmung bei dem Herrn Amts-Gerichts-Rath Völz gesagt, sie vermöge die beiden Lesheim nicht wieder zu erkennen? — Zeugin (nach längerm Zögern): Das weiß ich nicht mehr. — Frau Schuldiener Lange: Es ist mir aufgefallen, daß einige Wochen vor dem Brande alle Morgen Gottesdienst im Tempel gewesen, während in der Woche, wo der Brand stattgefunden, kein Gottesdienst mehr war. Als es im Tempel zu rauchen begann, sah ich den Leo Lesheim aus dem Heidemann'schen Hause kommen. Ich glaube, daß auch der ältere oder vielleicht auch der jüngere Heidemann aus dem Hause gekommen ist. — Die weiteren Angaben der Zeugin sind im Allgemeinen sehr unsicher und nicht ohne Widerspruch. — Polizeidiener Conrad: Auf der Brandstelle wurden einige halb verkohlte jüdische Gebetbücher gefunden, die stark nach Petroleum rochen. Er habe diese Bücher an sich genommen und dem Stadtsekretär übergeben. — Verth. R.-A. Dr. Sello: Der Herr Staatsanwalt kam doch nach Neustettin behufs Vernehmung. Hat Niemand von Ihren Kollegen daran gedacht, diese Gebetbücher, die Sie doch alle zur Aufklärung der Sache für wichtig hielten, dem Herrn Staatsanwalt einzureichen? — Zeuge: Nein. — Frau Heidemann, Ehefrau des Angeklagten Heidemann jr., deponirt: Der Schuhmacher Greiser habe auf ihre Veranlassung die Spritzen geholt. Sie habe zunächst ihre Kinder gerettet. Als sie dies besorgt hatte und in ihre Wohnung zurückkam, war Alles schon hinuntergeräumt. Sie bestreite, daß sie zu Greiser gesagt: Das habt ihr Christen uns gethan? Greiser sagte zu ihr: „Die Juden sagen, die Christen haben den Tempel in Brand gesteckt; die Juden haben aber den Tempel selbst angezündet." Der damals etwa 12jährige Sohn der Greiser verkehrte oftmals bei ihr. Eines Tages sagte sie zu dem Knaben: Ihr müßt doch von Eurer Wohnung aus den Rauch rechtzeitig gesehen haben, weshalb habt Ihr denn nicht gleich Lärm geschlagen? Ja, mein Vater sagte, als ich ihn auf den Rauch aufmerksam machte: „Schweig mal still, wir wollen davon nichts sagen," antwortete der Knabe. — Greiser: Das ist nicht wahr; wenn es noch ein Bischen dauert, dann sagt Frau Heidemann noch: ich habe den Tempel angesteckt. — Maurer Bumke: Er habe auf der Brandstätte Reste von Petroleumlampen, Kronleuchtern und Gebetbüchern gefunden, die zumeist nach Petroleum rochen. — Die Frage des R.-A. Dr. Sello: Ob Zeuge von dem Petroleumgeruch dem Herrn Ingenieur Schreiber Mittheilung gemacht, verneint derselbe. — Eine Anzahl anderer Zeugen äußern sich in demselben Sinne. Inzwischen vernimmt man im Saale von der Straße aus laute Hepp-Hepp-Rufe. Es werden hierauf noch eine Reihe von Zeugen vernommen, die nur Irrelevantes bekunden. Inzwischen ist es 11¾ Uhr Abends geworden. Der Zuhörerraum ist brechend voll und die Atmosphäre im Saale in Folge dessen unerträglich. Im Zeugenzimmer, aber auch im Hintergrunde des Zuhörerraumes liegt eine Anzahl von Zeugen in tiefem Schlummer. Die Schlafenden im Zuhörerraum verursachen durch ihr lautes Schnarchen oftmals eine kleine Störung. Man sieht es den Geschworenen an, daß sie an hochgradiger Ermüdung leiden. — Gärtner Wiedemann bekundet eine Anzahl irrelevanter Sachen und erzählt, daß er 26 Jahre im israelitischen Tempel beschäftigt gewesen sei. Eines Tages, so bekundet Wiedemann, sah ich wie der Handlungsgehülfe Blau 2 Körbe voll silberner Leuchter trug. Ich sagte zu Blau: Nun ist der Tempel schon seit 6 Wochen abgebrannt und Sie haben noch so viel silberne Leuchter. Die haben wir geschickt bekommen, versetzte Blau. — Ein Geschworener: Der Zeuge war 26 Jahre lang im Tempel beschäftigt; waren die Leuchter solche, die man im Tempel zu benutzen pflegte? — Zeuge: Nein, solche Leuchter waren es nicht. — Präsident: Nun wozu machen Sie denn solche Redensarten? — Zeuge: Ich machte Scherz. — Handlungsgehülfe Blau: Ich kann mich absolut nicht besinnen, mit Leuchtern in irgend einer Weise über die Straße gegangen zu sein. Draußen im Zeugenzimmer hat Wiedemann heute gesagt: Es waren Wandleuchter, dann wieder gewöhnliche, dann wieder Armleuchter. — Auf Befragen des Staatsanwalts bemerkt Zeuge: Positiv könne er gerade nicht sagen, daß die betreffenden Zeugen die Unwahrheit sagen, er könne sich jedoch absolut nicht auf deren Angaben erinnern. — Rabbiner Dr. Hoffmann u. A. bekundet wiederholt, daß die jüdische Gemeinde silberne oder auch nur silberähnliche Leuchter niemals besessen hat. — Gegen 12¼ Uhr Nachts meldet sich ein Geschworner mit dem Bemerken, daß die Geschwornen nunmehr so ermüdet sind, daß sie nicht mehr zu folgen vermögen. — Präsident: Ich möchte gern noch alle Zeugen vernehmen; wir sind damit bald fertig. — Geschwornen: Wir sind geradezu unfähig; die jungen Herren beklagen sich schon und ich bin ein alter Mann. — Der Staatsanwalt frägt die Geschwornen, ob sie doch nicht noch aushalten wollen. — Die Geschwornen erklären wiederholt, daß sie nicht fähig sind, weiter zu folgen. Der Präsident läßt in Folge dessen eine Pause eintreten. — Nach Wiederaufnahme der Sitzung gegen 12¾ Uhr Nachts wird Frau Messerschmied Riedel vernommen. Am fraglichen Freitag Vormittag, kurz ehe ich den Feuerlärm hörte, begegnete ich in der Nähe des Scheunenweges dem Leo Lesheim. Derselbe war sehr eilig und auf meine Frage: Nun Leo, wohin laufst du denn so eilig? antwortete er mir nicht. — Leo Lesheim bezeichnet diese Angabe als Unwahrheit. — Frau Lesheim (Schwägerin des Angeklagten Lesheim sen.): Mein Schwager hat mich eines Tages arg beleidigt; deshalb sagte ich: Das schenke ich Dir nicht, nun schweige ich nicht länger, ich zeige es an. Es ist eine infame Lüge, daß ich gesagt: Ich werde Dich ins Zuchthaus bringen. — Klempnermeister Lasar bleibt bei seiner gestrigen Behauptung. — Frau Lesheim nennt den Lasar mit großer, sichtlicher Entrüstung einen Lügner. — Der Präsident konstatirt aus den Akten, daß Frau Lesheim bei ihrer ersten Vernehmung genau so wie heute bekundet. Gegen 1¾ Uhr Nachts wird endlich die Sitzung auf Montag, den 22. d. M. Vormittags 9 Uhr vertagt. — Es ist zu erwarten, daß die Verhandlungen am Montag in später Abend-, bezw. Nachtstunde zu Ende gehen werden. — Zu bemerken ist noch, daß Fleischermeister Angermann bei seiner ersten Vernehmung bekundete: Er habe den älteren Lesheim allein zu Hause getroffen und nichts Auffälliges an demselben wahrgenommen. — Des Weiteren ist zu bemerken, daß die Schuldenlast der Neustettiner Gemeinde nicht in Folge des Ausbaues der alten, sondern in Folge Fertigstellung der neuen Synagoge 12,000 Thlr. betrug. Silbersachen sind nicht verbrannt. Diese sind sämmtlich Eigenthum Privater und werden stets vor dem Gottesdienst geholt und nach Beendigung desselben den Besitzern wieder zurückgegeben.

Locales und Provinzielles.

Posen, 23. Oktober.

d. **Der Propst Wawrowski** zu Biezdrowo ist am 21. d. Mts. Nachmittags bei der Rückkehr von der Kirche nach Hause, nachdem er noch Vor- und Nachmittags den Gottesdienst abgehalten hatte, in Folge eines Schlaganfalls gestorben. Ebenso ist der Geistliche Rosiński zu Groß-Strzelce gestorben.

r. **Der Gabelsberger Stenographen-Verein** feierte am Sonnabend Abend in dem festlich geschmückten „Reichsgarten" sein 17. Stiftungsfest. Die Betheiligung an demselben war äußerst zahlreich, indem sich über 120 Festtheilnehmer, darunter Viele dem Vereine nicht Angehörige, eingefunden hatten. Eröffnet wurde die Feier durch einen von Kaufmann Anders gesprochenen Prolog. Hierauf hielt der Vorsitzende des Vereins die Festrede, in welcher derselbe einen Rückblick auf die Vergangenheit des Vereins warf, den hohen Werth der Stenographie für alle Gesellschaftskreise beleuchtete, und seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß der Verein in stetem Wachsen begriffen sei, ein günstiges Prognostikon für die Existenzfähigkeit desselben. Nach der Aufführung eines mit großem Beifall aufgenommenen humoristischen Einakters reihten sich die Paare zum fröhlichen Tanz, der gegen Mitternacht durch ein gemeinsames Abendessen unterbrochen wurde. Bei diesem brachte der Vorsitzende das Hoch auf unseren greisen Heldenkaiser aus, während Kaufmann Anders die Stenographie feierte und ihr eine große Zukunft verhieß, und Lehrer Reiche die Damen hochleben ließ. Nach dem Essen, dessen Pausen heitere Vorträge und Gesänge ausfüllten, wurde das Tanzkränzchen fortgesetzt und erreichte erst am frühen Morgen ein Ende.

Aus dem Gerichtssaal.

△ **Posen**, 20. Okt. [Schwurgericht: Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz, Beihilfe dazu und Bestechung im Amte.] Die Fleischermeister Franz und Agnes Leporowski'schen Eheleute, die Fleischermeister Eisermann, Derczynski und Kozlowski sind angeklagt, in den Jahren 1880 resp. 1881 zu Schroda trichinenhaltiges Schweinefleisch in den Verkehr gebracht zu haben, obwohl sie wußten, daß der Genuß dieses Fleisches geeignet ist, die menschliche Gesundheit zu zerstören. Außerdem ist der Stadtwachtmeister Kruczynski aus Schroda beschuldigt, die Angeklagten Derczynski und Kozlowski zu den von denselben begangenen strafbaren Handlungen vorsätzlich bestimmt zu haben, und ferner in den Jahren 1880 resp. 1881 für eine Verletzung seiner Amtspflicht Geschenke angenommen. — Die Leporowski'schen Eheleute haben im September 1881 ein Schwein geschlachtet, welches von der Fleischbeschauerin Gniatczynska für trichinos befunden wurde. Leporowski gab von dem Fleisch einige Pfund seinem Gesellen Urbański, welcher dasselbe durchkochte und dann verzehrte. Außerdem pökelte die angeklagte Ehefrau Leporowska im Auftrage ihres Ehemannes einige Pfund von dem Fleisch ein. Von diesem Pökelfleisch soll einige Zeit darauf ein gewisser Manikowski, der bei den Leporowski's im Dienste stand, zu essen bekommen haben. Er genoß auch davon, die Sache kam ihm aber verdächtig vor und trug er deshalb den Rest zum Fleischbeschauer, welcher auch Trichinen konstatirte. Bald darauf erkrankte Manikowski ziemlich heftig unter Symptomen, welche nach dem Gutachten des ihn behandelnden Arztes mit Sicherheit auf das Vorhandensein der Trichinose schließen ließen. Nach einiger Zeit ist Manikowski jedoch wieder genesen. — Im Jahre 1880 schlachtete der Angeklagte Eisermann ein Schwein, welches ebenfalls für trichinös befunden wurde. Auch er hat dieses Fleisch nicht vernichtet, sondern zu Wurst verarbeitet und verkauft. In gleicher Weise sollen sich die Angeklagten Dorczynski und Kozlowski in den Jahren 1880 und resp. 1881 strafbar gemacht haben. Der Angeklagte Kruczynski soll die Angeklagten Dorczynski und Kozlowski dringend dazu überredet haben, das trichinöse Fleisch nicht zu vernichten, sondern lieber zu verkaufen, und außerdem soll er sich von dem Angeklagten Dorczynski im Jahre 1880 ein Kalbsviertel und eine Quantität Speck dafür haben schenken lassen, daß er jenen, falls er sich einmal gegen das Nahrungsmittelgesetz vergehen sollte, nicht zur Anzeige bringen würde. — Die Angeklagten Leporowski'schen Eheleute und Eisermann bestritten ihre Schuld; der Angeklagte Dorczynski räumte seine Schuld ein, behauptete jedoch, nur auf Zureden des Kruczynski das Fleisch verwendet zu haben. Dasselbe behauptet auch der Kozlowski, welcher übrigens die von ihm aus dem trichinösen Fleisch gefertigten Würste ganz allein gegessen habe, da er angeblich nicht an die gesundheitsschädliche Wirkung der Trichinen glaubt. — Der Angeklagte Kruczynski bestritt ebenfalls die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen. Nach dem Spruche der Geschworenen wurden die Angeklagten Agnes Leporowska und Kruczynski freigesprochen, dagegen die Angeklagten Franz Leporowski, Eisermann, Derczynski und Kozlowski wegen Verletzung des Nahrungsmittelgesetzes, und zwar der Leporowski zu drei und die drei anderen Angeklagten zu je sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Außerdem wurde angeordnet, daß auf Kosten der vier verurtheilten Angeklagten deren Verurtheilung und auf Kosten der Staatskasse die Freisprechung der verehelichten Leporowska einmal im Schrodaer Kreisblatt erfolgen soll.

d. **Posen**, 22. Okt. [Das Lied Boże coś Polskę vor Gericht.] Heute kam vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts eine Anklagesache gegen den Dekan Dambek in Schwersenz, den Kirchendiener Pawlowski und die Wittwen Rasewska und Chilomer ebendaselbst wegen Vergehens gegen die §§ 130, 130a, 73, 47, 48, 49 und 57 des Strafgesetzbuches zur Verhandlung. Die Anklage richtete sich hauptsächlich gegen die Verbreitung eines Schriftstückes, in welchem Angelegenheiten des Staates in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise zum Gegenstand einer Erörterung gemacht werden, sowie gegen öffentliche Anreizung verschiedener Klassen der Bevölkerung zu Gewaltthätigkeiten gegen einander in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise. Am 12. Mai d. J. hatten die beiden genannten Wittwen dem Kirchendiener Pawlowski ein von ihnen gefertigtes Altartuch mit dem Auftrage gegeben, dasselbe in der katholischen Kirche zu Schwersenz zu verwenden, zuvor aber dem Dekan Dambek das Altartuch zu zeigen. Der Kirchendiener that dies, und Dekan Dambek hatte gegen das Bedecken des Hochaltars mit dem Tuche Nichts einzuwenden, und zelebrirte an den beiden Pfingstfeiertagen an dem mit dem Tuche bedeckten Hochaltar. Auf diesem Tuche befand sich auf rothem Grunde, weiß gestickt, folgende Stelle aus dem vom Aufstande i. J. 1863 her bekannten polnisch-revolutionären Liede: „Vor Deinem Altare flehe ich, Du mögest, o Herr, dem Vaterlande die Freiheit geben." Wegen Auslegung dieses Tuches resp. wegen Aufforderung dazu wurden die vier genannten Personen in Anklagestand versetzt; der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte gegen Dekan Dambek 3 Monate, gegen Pawlowski 6 Wochen, gegen die beiden Wittwen 4 Wochen Gefängniß. Die Verhandlung endete damit, daß Dekan Dambek zu 600 M., der Kirchendiener Pawlowski zu 100, die beiden Wittwen, welche dem Kirchendiener zu der strafbaren That zugeredet hatten, zu je 50 M. Geldstrafe verurtheilt wurden. Es wurde in dem Erkenntnisse ausgeführt: Der Inhalt der Inschrift sei der Art, daß er unter den gegenwärtigen Verhältnissen der Provinz Posen zur Störung des öffentlichen Friedens beitragen könne. Mit Rücksicht darauf jedoch, daß Dekan Dambek allgemein als ruhiger und loyaler Mann gelte, der sich in keine Agitationen einlasse, werde er nicht zu Gefängniß-, sondern zu Geldstrafe, allerdings mit Rücksicht darauf, daß die Kirche und die heiligste Stelle des Altars zu politischen Demonstrationen benutzt worden sei, einer verhältnißmäßig hohen Geldstrafe verurtheilt.

Vermischtes.

* **Frankfurt a. M.**, 22. Okt. [Hendschel †.] Der durch seine humoristischen Studien bekannte Maler Albert Hendschel ist heute hier gestorben.

Telegraphische Nachrichten.

Baden-Baden, 21. Okt. Der Kaiser wohnte heute Vormittag mit den kronprinzlichen und den großherzoglichen Herrschaften dem Gottesdienste in der Schloßkapelle bei.

Baden-Baden, 22. Okt. Der Kaiser ist heute Nachmittag 5 Uhr mittels Extrazuges nach Berlin abgereist. Die großherzogliche Familie, alle hier anwesenden Fürstlichkeiten, mehrere Gesandten und Generäle, sowie die Spitzen der Behörden waren zur Verabschiedung auf dem Bahnhof anwesend. Das zahlreich erschienene Publikum begrüßte den Kaiser mit enthusiastischen Hochrufen. Der Großherzog und die Großherzogin gaben Sr. Majestät mit der Bahn noch eine Strecke Weges das Geleit.

Wiesbaden, 21. Okt. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind heute Abend hier eingetroffen.

Bremen, 22. Okt. Die Rettungsstation Amrum der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphirt: Am 22. Oktober von der Tjalk „Unanimité", Kapitän Kruize, gestrandet auf Kniepsand, mit Harz von Bayonne nach Stettin bestimmt, 5 Personen gerettet durch das Rettungsboot „Theodor Preußer" der Station Kniephaven. Harte Böen aus W. Boot 4 Stunden in Arbeit, eine Frau unter den Geretteten.

Wien, 22. Okt. Der Kaiser hat die Vereinigung der im Bereiche des ersten und elften Korps in Galizien stehenden Kavallerie-Regimenter in je eine Kavallerie-Truppendivision genehmigt und den FML. Baron Vlasits, sowie den General Baron Lassolaye zu Kommandanten der beiden Kavallerie-Divisionen in Lemberg und Jaroslau ernannt.

Wien, 22. Okt. Die von der evangelischen Synode in der Eröffnungssitzung gewählte Huldigungsdeputation wurde heute vom Kaiser empfangen. Auf die Ansprache des Synodalpräses, Superintendenten Bauer, erwiederte der Kaiser, es freue ihn, die Versicherungen der Treue und Loyalität der Synode und der durch sie vertretenen österreichischen Staatsbürger evangelischer Konfession entgegenzunehmen. Die evangelische Kirche möge wie bisher so auch fernerhin seines väterlichen Schutzes und Schirms gewiß sein. Der Kaiser unterhielt sich sodann noch mit einzelnen Mitgliedern der Deputation. Dieselbe begab sich darauf zu dem Ministerpräsidenten Grafen Taaffe und dem Kultusminister, wo sie ebenfalls die wohlwollendste Aufnahme fand.

Luzern, 21. Okt. Die verschiedenen Gruppen, welche sich um das Konversionsgeschäft der Gotthard-Eisenbahn-Prioritäten bewarben, haben sich heute Nachmittag fusionirt und ist ihre gemeinsame Offerte, welche die Konvertirung der gesammten 85 Millionen 5 Prozent Prioritäten umfaßt, vom Verwaltungsrath soeben einstimmig angenommen worden.

Paris, 22. Okt. Der Großfürst Wladimir ist heute früh in Paris eingetroffen. Derselbe begiebt sich nach Biarritz, um seine Gemahlin abzuholen und nach Petersburg zurückzugeleiten. — Die hier tagende internationale Konferenz zum Schutze unterseeischer Kabel wird ihre Berathungen wahrscheinlich heute schließen. — Offizielle Depeschen, welche gestern aus Tonkin an den Marineminister gelangt sind, melden von keinen neuen militärischen Operationen, sondern nur von einigen Rekognoszirungen, die vorgenommen worden sind. Man beschäftige sich mit Maßregeln, um eine Verproviantirung des Feindes zu verhindern. Eine Depesche des Admirals Meyer zeigt an, die chinesischen Truppen, welche bis jetzt die Grenze bei Monkai besetzt hielten, seien nach Canton zurückgekehrt.

Petersburg, 22. Okt. Die früheren bulgarischen Minister Sobolew und Kaulbars werden vom Kaiser heute in Audienz empfangen. — Dem Vernehmen nach kehrt der Präsident der Judenkommission, Graf Pahlen, demnächst hierher zurück und werden dann die Berathungen der Judenkommission ihren Anfang nehmen.

Agram, 23. Okt. Anläßlich der Weigerung eines Esseker Kaufmanns, Namens Bartolovics, vor einem jüdischen Richter den Eid abzulegen, entschied die Septemviraltafel, der Eid sei ohne Rücksicht auf die Konfession abzulegen.

Temesvar, 23. Okt. Der Duellant Dr. Rosenberg, der den Grafen Bathyany getödtet hat, ist mit den Zeugen in Szakalhaza verhaftet worden. Das Duell sollte mit fünf Schritten Avanciren stattfinden, wovon jedoch keinerseits Gebrauch gemacht wurde. Nachdem zwei Schüsse gewechselt waren, versuchten die Sekundanten eine Aussöhnung, was jedoch mißlang. Die Kugel in der Schläfe Bathyanys konnte nicht entfernt werden. (Dr. Rosenberg ist ein Pester Advokat. Die Ursache des Duells war die Vermählung des Grafen Bathyany mit einer Dame, auf welche Dr. Rosenberg ältere Ansprüche geltend machte. In den letzten Tagen waren in Wiener Blättern verschiedene Andeutungen über diese Ehe zu lesen. — D. Red.)

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober.

Datum	Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
22	Nachm. 2	754 9	SW mäßig	bedeckt	+ 9,2
22.	Abnds. 10	756,6	SW mäßig	trübe	+ 5,5
23.	Morgs. 6	756,9	W schwach	bedeckt	+ 4,6

Am 22 Wärme-Maximum: + 9°2 Celf.
" " Wärme-Minimum: + 5°5 "

Wasserstand der Warthe.
Posen, am 22 Oktober Morgens 0,82 Meter.
" " 22. " Mittags 0,82 "
" " 23 " Morgens 0,84 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 22. Okt. (Schluß-Course.) Fest, deutsche Bahnen matt.
Lond. Wechsel 20,377. Pariser do. 80,75. Wiener do. 169,75. K.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 108⅛. K.-M.-Pr.-Anth. 126. Reichsanl. 102⅛. Reichsbank 150⅛. Darmstb. 152. Meining. Bk. 93. Oest.-ung. Bank 710,50. Kreditaktien 239⅛. Silberrente 66⅞. Papierrente 66¼. Goldrente 84⅛. Ung. Goldrente 73⅝. 1860er Loose 117½, 1864er Loose —,—. Ung. Staatsl. 221,00. do. Ostb.-Obl. II. 96. Böhm. Westbahn 253 Elisabethb. —. Nordwestbahn 158⅜, Galizier 242, Franzosen 264¼. Lombarden 121⅜. Italiener 90¼. 1877er Russen 90½, 1880er Russen 70⅞. II. Orientanl. 55⅜. Zentr. Pacific 109⅜. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 55¼. Wiener Bankverein 87¼, 5% österreichische Papierrente —. Buschteraber —. Egypter 68¾, Gotthardbahn 102⅜.

Türken 10. Edison 112⅜. Lübeck-Büchener 156⅜. Alkaliwerke —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 239. Franzosen 264. Galizier 242¼, Lombarden 121⅜, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 68$\frac{11}{16}$, Gotthardbahn —, Spanier —, Marienburg-Mlawka —.

Wien, 22. Okt. (Schluß-Course.) Auf Deckungen durchweg erholt schließlich durch Pariser Notirungen gedrückt.

Papierrente 78,50 Silberrente 79,05. Oesterr. Goldrente 99,35, 6-proz. ungarische Goldrente 119,50. 4-proz. ung. Goldrente 86,70, 5-proz. ungar. Papierrente 85,45. 1854er Loose 119,25. 1860er Loose 132,00. 1864er Loose 167,50 Kreditloose 168,75 Ungar. Prämien 113,25. Kreditaktien 282,80. Franzosen 310,60. Lombarden 143,30. Galizier 281,50. Kasch.-Oderb. 144,25. Pardubitzer 144,50. Nordwestbahn 186,50. Elisabethbahn 224,50. Nordbahn 2675,00. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 108,00. Anglo-Austr. 106,50 Wiener Bankverein 103,25. Ungar. Kredit 281,25. Deutsche Plätze 58,80 Londoner Wechsel 120,00 Pariser do. 47,50, Amsterdamer do. 99,20 Napoleons 9,52½. Dukaten 5,70. Silber 100,00. Marknoten 58,82½. Russische Banknoten 1,17⅜. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 170,00. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 194,50, Tramway 223,20. Buschteraber —,—. Oesterr. 5proz Papier 92,95.

Wien, 22. Okt. (Abendbörse.) Ungarische Kredit-Aktien 280,00, österreichische Kreditaktien 281,50, Franzosen 309,75, Lombarden 143,00, Galizier 283,75, Nordwestbahn 186,00, Elbthal 193,50, österr. Papierrente 78,47½, do. Goldrente 99,20, ungar. 6 pCt. Goldrente 119,60, do. 4 pCt. Goldrente 86,67½, do. 5pCt. Papierrente 85,40, Marknoten 58,85, Napoleons 9,52½, Bankverein 103,50. Gedrückt.

Paris, 22. Okt. (Schluß-Course.) Schwach.
3proz. amortisirb. Rente 79,80, 3 prozent. Rente 78,15, 4½ proz. Anleihe 108,17½, Ital. 5proz. Rente 90,75, Oesterreich. Goldrente 83½, 6proz. ungar. Goldrente 102½, 4 proz. ungar. Goldrente 74⅛, 5 proz. Russen de 1877 93¾, Franzosen 661,25, Lombard-Eisenbahn-Aktien 311,25, Lombard. Prioritäten 293,00, Türken de 1865 9,72½. Türkenloose 45,60, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 340,00, Spanier neue 57$\frac{9}{16}$, Suezkanal-Aktien 2217, Banque ottomane 695,00, Credit foncier 1235,00, Egypter 348,00, Banque de Paris 886, Banque d'escompte 510,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,24. 5proz. Rumänisch Anleihe —.
Foncier Egyptien 532.

Florenz, 22. Okt. 5pCt. Italien. Rente 90,97, Gold —.

Petersburg, 22. Okt. Wechsel auf London 23$\frac{11}{32}$. II. Orient-Anleihe 90⅜, III. Orientanleihe 90⅜. Privatdiskont — pCt

London, 22 Okt Consols 101$\frac{7}{16}$. Italien. 5prozentige Rente 89⅞, Lombarden 12$\frac{5}{16}$, 3proz. Lombarden alte 11½, 3proz do. neue 11⅜, 5proz. Russen de 1871 85 5proz. Russen de 1872 84½ 5proz. Russen de 1873 86½, 5proz. Türken de 1865 9½. 4proz. fundirte Amerik. 124⅜, Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —. 4proz. Ungarische Goldrente 73¼. Oesterr. Goldrente 83 Spanier 57¼, Egypter 68⅜, Ottomanbank 17⅜, Preuß. 4proz. Consols 101. Schwach.
Suez-Aktien 89.
Silber —. Platzdiskont 2¼ pCt.

Produkten-Kurse.

Köln, 22. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,25, fremder loco 19,75, per November 18,00, per März 19,00, Mai 19,25. Roggen loco 15,50, per Novbr. 13,70, per März 14,70, per Mai 14,90. Hafer loco 14,50. Rüböl loco 36,00, per Oktober 35,80, per Mai 33,70.

Hamburg, 22. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen loco ruhig, auf Termine fest, per Okt. 172,00 Br., 171,00 Gd., per April-Mai 187,00 Br., 186,00 Gd. — Roggen loco fest, aber ruhig, auf Termine fest, per Okt. 130,00 Br., 129,00 Gd., per April-Mai 142,00 Br., 141,00 Gd. — Hafer still. Gerste matt. — Rüböl still, loco 67,50, per Mai 66,50. — Spiritus unv., per Okt. 45¼ Br., per Okt.-Nov. 43½ Br., per Nov.-Dez. 42 Br., per April-Mai 41¼ Br. — Kaffee sehr fest, Umsatz 3500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 8,25 Br., 8,15 Gd., per Okt. 8,15 Gd., per Nov.-Dez. 8,25 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 22. Okt. Petroleum (Schlußbericht) ruhig. Standard white loco 8,10 Br., per Nov. 8,15 Br., per Dez. 8,25 Br., per Januar 8,35 Br., per Februar 8,45 Br.

Wien, 22. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 10,05 Gd., 10,10 Br., per Frühjahr 10,55 Gd., 10,60 Br. — Roggen per Herbst 8,32 Gd., 8,37 Br., per Frühjahr 8,40 Gd., 8,45 Br. Hafer per Herbst 7,15 Gd., 7,20 Br., pr. Frühjahr 7,40 Gd., 7,45 Br. Mais pr. Mai-Juni 6,83 Gd., 6,88 Br.

Pest, 22. Okt. (Produktenmarkt.) Weizen loko flau, per Herbst 9,48 Gd., 9,50 Br., per Frühjahr 10,10 Gd., 10,12 Br. Hafer per Herbst 6,65 Gd., 6,70 Br., per Frühjahr 7,00 Gd., 7,03 Br. Mais per Mai-Juni 6,44 Gd., 6,46 Br. — Kohlraps pr. August-September —.—. Wetter: Schön.

London, 22. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Weizen sehr träge, 1 Sh. billiger, ausgenommen feinster englischer. Mehl und Mahlgerste ½ Sh., neuer Hafer ¼ Sh. billiger gegen vorige Woche. Mais ruhig, Malzgerste und Erbsen fest, Bohnen williger. Angekommene Weizen-Ladungen ruhig, stetig.

London, 22. Okt. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 13. bis zum 19. Oktober: Englischer Weizen 4443, fremder 119,386, engl. Gerste 2326, fremde 54,005, englische Malzgerste 14,010, fremde 5, englischer Hafer 2386, fremder 63,975 Qrts. Englisches Mehl 23,350, fremdes 18,810 Sack und 30 Faß.

Glasgow, 22. Okt. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 45 sh. 2 d.

Glasgow, 22. Okt. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 16,400 Tons gegen 13,000 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow, 22. Okt. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 589,100 Tons gegen 621,800 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 104 gegen 113 im vorigen Jahre.

Bradford, 22. Okt. Wolle in besserer Nachfrage, Garne sehr ruhig in Folge höherer Preise, Stoffe für den Export ruhig.

Liverpool, 22. Okt. Baumwolle (Schlußbericht). Weitere Meldung. Definitiver Umsatz 12,000 B.

Amsterdam, 22. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, per Nov. 249, per März 260. Roggen loko höher, auf Termine unverändert, per Okt. 160, per März 164, per Mai 165. Rüböl loco 40, per Herbst 36¾, per Frühjahr 38, per Mai —,—. Raps per Herbst — Fl.

Amsterdam, 22. Okt. Bancazinn 57

Antwerpen, 22. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend. Roggen ruhig. Hafer vernachlässigt. Gerste weichend.

Breslau, 22. Oktober (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen (per 2000 Pfund) fest. — Gekündigt — Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per Okt. 154,00 Br., per Okt.-Nov. 151—150,50 - 151 bez., per Nov.-Dez. 150,00 bez., per Dez.-Jan. 150,00 Gd. 1884 April-Mai 153,50—153 bez., per Mai-Juni 155 Br. — Weizen Gekündigt — Centner per Okt.-Nov. 190 Br. — Hafer Gekündigt — Centner. per Oktober 130 Br., per Okt.-Nov. 130 Br., 1884 April-Mai 132 Br. — Raps Gekündigt — Centner, per Oktober 315 Br. — Rüböl unveränd. Loko in Quantitäten à 5000 Kg. 68,50 Br., per Okt. 66,50 Br., per Okt.-November 65,50 Br., per Nov.-Dez. 65,00 Br., per Jan.-Mai —,—, per April-Mai 66,00 Br. — Spiritus fester. Gekündigt — Liter, per Okt. 51,40 bez. u. Br., per Okt.-Nov. 50 50 Gd., per November-Dezember 50 Br., 1884 per Dez.-Jan. 50 Br., per Jan.-Febr. —,—, per Febr.-März —,—, per März-April —,—, per April-Mai 50,60 Gd., per Mai-Juni 51,00 Br.
Zink: (per 50 Kilo) fest. **Die Börsen-Kommission.**

Marktpreise in Breslau am 22. Oktober.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 20	19 20	17 90	17 50	16 50	15 20
dto. gelber		18 50	17 50	16 90	15 70	15 20	14 —
Roggen		16 30	16 10	15 40	15 10	14 90	14 70
Gerste		16 —	14 80	14 —	13 —	12 50	12 —
Hafer		13 80	13 60	13 40	13 20	13 10	13 —
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingel. Kommission		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilog	30	80	28	80	26	80
Rübsen, Winterfrucht		30	80	28	80	26	80
dto. Sommerfrucht		30	—	29	—	27	—
Dotter		25	—	23	—	21	—
Schlaglein		22	50	21	—	18	50
Hanfsaat		19	50	19	—	18	50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,40—3,60 Mark, — Stroh, per Schock a 600 Klgr. 24,00—26,00 Mark.

Breslau, 22. Okt., 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landfuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen ruhig

Weizen bei mäßigem Angebot unverändert, per 100 Kilogramm schlesischer weißer 15,50—18,20—20,20 Mark, gelber 15,00—17,30 bis 18,50 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen feine Qualitäten gut verkäuflich, bezahlt wurde per 100 Kilogr. netto 14,70 bis 15,70—16,40 M., feinster über Notiz. — Gerste gut behauptet, per 100 Kilogramm netto 13,00—14,00 Mark, weiße 15,50—16,30 Mark. — Hafer in fester Haltung, per 100 Kilogr. neuer 13,00 bis 13,50 bis 14,20 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Mais in ruhiger Stimmung, per 100 Kilogramm 13,50 bis 14,00 bis 14,50 Mark. — Erbsen schwacher Umsatz, per 100 Kilogramm 15,80—17,00 bis 18,80 M., Viktoria- 19,00—21,00—22,00 Mk. — Bohnen mehr angeboten, per 100 Kilo 19,00—20,00—21,50 M. — Lupinen ohne Aenderung, gelbe per 100 Kilogr. 9,00—9,50—10,00 M., blaue 8,80 bis 9,20—9,80 Mark. — Wicken schwach angeboten, per 100 Kilo 13,50 bis 14,50 bis 15,50 Mark. — Oelsaaten in ruhiger Haltung. — Schlaglein behauptet, Schlagleinsaat per 100 Kilogramm 18,50—21—22,50 M. — Winterraps, per 100 Kilogr. 27,50 bis 29,75 bis 30,80 Mark. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 27,50 bis 29,50 bis 30,50 Mark. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm 27,50 bis 28,50 bis 30,00 M. — Rapskuchen ruhig per 50 Kilogramm 7,40—7,70 Mark, fremde 7,00—7,40 Mark, per Septbr.-Oktbr. bis 8,00 Mark. — Leinkuchen ruhig, per 50 Kilogramm 8,50—8,80 M., fremde 7,60—8,30 M., per Sept.-Okt. bis 9,10 M. bez. — Leindotter per 100 Kilogr. 21,00—22,00—25,00 Mk. — Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm —, M., fremder —,— Mark, per Sept.-Okt. bis —,— Mark. — Tannen-Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — Mark. — Schwedischer Kleesamen, — M. — Thymothee ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — M.

Stettin, 22. Okt. [An der Börse.] Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur + 8° R., Barometer 28,3. Wind: WSW.

Weizen fester, per 1000 Kilogramm loko gelb und weiß 162 bis 181 M., per Okt.-Nov. 180 M. bez., per Nov.-Dez. 179 Mk. Br. u. Gd., per April-Mai 186—187,5—187 Mk. bez., per Mai-Juni 188 Mk. bez. — Roggen fester, per 1000 Kilogramm loko 141 bis 148 M., per Okt., Okt.-Nov. 142—142,5 M. bez., per Nov.-Dez. 141,5 bis 142,5 M. bez., per April-Mai 147,5—148,5—148 Mk. bez. u. Br., per Mai-Juni 148,8—149,5—149 M. bez. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer fest, per 1000 Kilogramm loko 125—140 Mk., feiner 143 M. bez., per Mai-Juni 138 M. bez. — Winterraps per 1000 Klgr. loko — M., geringer — M. bez. — Winterrübsen per 1000 Kilogramm per Okt. 312 Mark Br. — Rüböl unverändert, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 66,5 Mark Br., per Okt. 65,5 M. Br., per Okt.-Nov. 64,5 M. Br., per April-Mai 64 M. Br. — Spiritus fester per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 52,4 M. bez., abgelaufene Anmeldungen — M., kurze Lieferung ohne Faß — M., per Okt. 52,3—52,5 M. bez., per Okt.-Nov. 50,2 M. Gd., per Nov.-Dez. 49,2 Mk. Br. u. Gd., per Dez.-Jan. — M. bez., per April-Mai 50,3—50,6 M. bez., per Mai-Juni 51—51,2 M. bez. Angemeldet: Nichts. — Regulirungs-Preise: Weizen 180 M., Roggen 142,25 M., Hafer — M., Rübsen —, Rüböl 65,5 M., Spiritus 52,4 M. — Petroleum loko 8,3 M. tr. bez. Regulirungspreis 8,3 M. tr., alte Usanz 8,7 M. trans. bez. (Ostsee-Ztg.)

Leipzig, 20. Okt. [Produkten-Bericht von Hermann Jastrow.] Wetter: bewölkt und regnerisch. Wind: SW. Barometer, früh 27,6'''. Thermometer, früh + 8°.

Weizen per 1000 Kgr. Netto unveränd., loko hiesiger 180—193 M. bezahlt, do. ausländischer 190—215 M. nom. — Roggen per 1000 Kilogramm Netto unver., loko hiesiger alter 145—168 M. bezahlt, do. neuer 160—174 M. bezahlt, do. fremder 155—170 M. bezahlt, — Gerste per 1000 Kilo Netto loko Brauwaare 154—172 M. bez., feinste über Notiz, do. gering 140—150 M. bez. — Malz per 50 Kilo Netto loko 14,00—14,75 M. bezahlt, do. Saal- 15—15,50 M. bez. — Hafer pro 1000 Kilo Netto loko 140—145 M. bezahlt. — Mais pr. 1000 Kilogr. Netto loko amerikan. 145—152 M. bez., do. Donau 140—145 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilogramm Netto loko —,— Mark. — Erbsen pr. 1000 Kilo Netto loko große gut 215—230 M. bez., do. kleine gut 185—200 M. Br., do. Futter- — M. — Bohnen pr. 100 Ko. Netto loko neu fein 21—24,50 M. bez. Lupinen pr. 1000 Kilo Netto loko gelb —,— Mark bez. — Oelsaa- pr. 1000 Kilo Netto Raps 310—320 Mark Geld, Dotter 220 bis 250 M. bezahlt. — Leinsaat mittel — M. bezahlt, do. fein — M. bez. — Rübsen — M. — Oelkuchen pr. 100 Kilo loko hiesige 15,50 Mark bez. — Rüböl rohes per 100 Kilo Netto ohne Faß behauptet, loko 68,75 Mark bez., per Okt.-Nov. 68,50 M. Br. — Leinöl per 100 Kilo Netto ohne Faß. — Mohnöl per 100 Kilogramm Netto ohne Faß loko hiesiges 100—104 M. bez. u. Br., neues — M. bez., do. ausländ. 72—75 M. Br. — Kleesaat per 50 Ko. Netto, loko weiß nach Qual. — bez., do. roth — bez., do. schwed. — M. — Spiritus per 10,000 Liter % ohne Faß höher, loko 52,10 Mark Gd., den 15. Okt. loko 51,70 Mark Gd., den 16. Okt. loko 51,60 M. Gd., den 17. Okt. loko 51,90 M. Gd., den 18. Okt. loko 51,90 M. Gd., den 19. Okt. loko 51,70 M. Gd. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. exkl. Sack Nr. 00 31 M., Nr. 0 29 M., Nr. 1 25 M., Nr. II. 16—17 Mk. — Weizenschaale per 100 Ko. exkl. Sack 9,00 bis 9,75 M. — Roggenmehl per 100 Kilo exkl. Sack Nr. 0 und Nr. 1 22,50—23,50 M. im Verband, Nr. 2 12,00—13,00 M. — Roggenkleie per 100 Kilo exkl. Sack 11,00—12,00 M.

Produkten-Börse.

Berlin, 22. Oktober. Wind: NW. Wetter: Herbstlich schön.
Was wir vorgestern schon an dieser Stelle erwähnten, können wir heute nur wiederholen. Man scheint momentan anzunehmen, daß es trotz aller auswärtigen Flaue für Getreide an der Zeit sei, die großen Avancen durch Deckungen zu sichern. Die Stimmung blieb heute entschieden fest.

Loko-Weizen behauptete letzte Preise. Im Terminverkehre blieb die neuerdings von Newyork gemeldete Flaue fast ganz ohne Einfluß. Anfänglich verkaufte man zwar vereinzelt etwas billiger, aber die Deckungs- und neue Spekulationsfrage erwies sich entschieden überlegen. Dadurch nahm der Markt günstige Tendenz an, und schließlich waren Kurse etwa 1 M. höher als vorgestern.

Loko-Roggen ging für Versand und Platzmüllerei zu festen Preisen ziemlich lebhaft um. Dieser Umstand verfehlte seinen Eindruck auf den Terminhandel um so weniger, als die russischen Ladungen augenblicklich höher gehalten werden. Es kam ziemlich rege Deckungsfrage und damit recht günstige Haltung auf und konnten Kurse etwa 1 M. anziehen. Diese Besserung behauptete sich auch am Schlusse.

Loko-Hafer preishaltend. Termine fest und höher.

Roggenmehl merklich theurer. Mais unverändert.

Rüböl litt per diesen Monat durch Realisationen nicht unerheblich. Auch die anderen Sichten waren matt. Petroleum behauptet.

Spiritus in effektiver Waare ziemlich lebhaft begehrt, mußte merklich besser bezahlt werden. Davon haben auch Termine bei guter Kauflust profitirt. Preise schlossen 20—30 Pf. theurer als vorgestern fest.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 155—218 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 174,5 M., mittel weißbunt polnischer — M. ab Bahn bez., abgelaufene Anmeldungen — M., per diesen Monat 175 bez., per Okt.-Nov. — bez., per Nov.-Dez. 174,5 bis 174,00—175 bez., per April-Mai 1884 185,05—185,25—186 M. bez., per Mai-Juni — bez. — Gekündigt — Ztr. Durchschnittspreis — M.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 140—160 nach Qualität, Lieferungsqualität 145,0 M., russischer 146—147 ab Kahn bezahlt, schwimmend 145 bez., inländischer geringer 142—143, mittel 150,5 ab Bahn bez., alter mit etwas Geruch 148 ab Bahn bez., hochfeiner — M., guter — M., defekter — frei Mühle bez., neuer — M., neuer — M., feine Waare — M. ab Kahn bez., abgelaufene Anmeldungen — M., per diesen Monat —, per Okt.-Nov. —, per Novbr.-Dez. 145,25—145—145,05 bez., per Dezbr. 1883 bis Januar 1884 147 bis 146,75—147,75 bezahlt, per April-Mai 1884 151,00—150,75—151,05 bez., per Mai-Juni 151,00—151,25—151,75 bezahlt. — Gekündigt — Zentner.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 130—200 M. nach Qualität, schlesische mit Geruch — ab Bahn bez. Futtergerste —,— bez., rumänische Brenngerste — bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 124—163 n. Qual., Lieferungsqualität 124,5 M., pomm. feiner 138—146 M. bezahlt, preußisch 138—145 M. bez., geringer 132—137 bez., schlesischer mittel 42—45 bez., feiner 148,00 bis 154 bez., russischer geringer 123,00—124,00 bez., feiner — ab Bahn, per diesen Monat und per Oktbr.-Nov. 125,5 nom., per Nov.-Dez. 125,25—126,75 bez., per April-Mai 133,75—133,05—134 M. bez., alter — bez., do. guter — bez., feiner alter —, per Mai-Juni 134,00 bis 134,25 bez. Gekündigt 5000 Ztr.

Mais loko — nach Qualität, per April-Mai — bez., per Nov.-Dez. — bez. Amerikanischer — bez. Gekündigt — Ztr.

Erbsen Kochwaare 186—220, Futterwaare 170—185 M., per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 23—24 bez. nach Qual., per diesen Monat —, per Okt.-Nov., per Nov.-Dez., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. 1884 und per Febr.-März 22,0 Gd., per März-April — Br., per April-Mai —.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 11,00 bez. 11,2 Gd., per diesen Monat 11,10 Gd., per Okt.-Nov., per Nov.-Dez., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. 1884 und per Febr.-März —,— Gd.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat u. per Okt.-Novbr. 20,10—20,20 bezahlt, per Novbr.-Dez. 20,30—20,40 bez., per Dezbr.-Jan. 20,50—20,60 bez., per Jan.-Febr. — bez., per April-Mai 20,85—20,95 bez., gestern — nom., per Mai-Juni —. Gek. — Ztnr.

Weizenmehl Nr. 00 27,00—25,25, Nr. 0 25,25—24,00 Nr. 0 u. 1 23,75 bis 22,00.

Roggenmehl Nr. 0 21,75—20,75, Nr. 0 u. 1 20,25 bis 19,25 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — bez., ohne Faß — bez., per diesen Monat 66,7—66,0—66,1 bez., per Oktbr.-Nov. 65,1 M. bez., Novbr.-Dez. 64,7—64,6 bez., per Jan.-Febr. —, per April-Mai 64,0 M. Gekündigt — Ztr.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko — M., per diesen Monat, per Oktbr.-Nov. und per Nov.-Dez. 24,6 bez., per Dez.-1883-Jan. 1884 — M. Gekündigt — Ztr.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 52,4 M. bez., loko mit Faß — M. bez., abgelaufene Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden — bez., ab Speicher — bez., frei Haus — M., per diesen Monat 52,1—52,4—52,3 bez., per Okt.-Novbr. 50,8—51,0 M. bez., Nov. — bez., per Nov.-Dez. 49,8—50,0 bis 49,9 bez., per Dez. — M. bez., per Dez. 1883-Jan. 1884 —,— bez., Jan.-Febr. — bez., per Febr.-März — M. bez., per April-Mai 50,6—51,1—51,0 bez. per Mai-Juni 51,1—51,2 bez. — Gek. 140,000 Ltr.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 22. Okt. Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und in Folge ziemlich belangreicher Deckungskäufe stellten sich die Kurse auf spekulativem Gebiet Anfangs theilweise etwas höher. In dieser Beziehung waren die günstigeren Tendenzmeldungen, welche von den fremden Börsenplätzen und besonders aus Wien vorlagen, von erheblichem Einfluß. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs machte sich eine Abschwächung der Stimmung zunächst auf dem Markt für inländische Eisenbahnaktien geltend, die sich dann auch auf andere Verkehrsgebiete übertrug. In der zweiten Hälfte der Börsenzeit trat aber aufs Neue eine Befestigung.

Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen, und fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist behaupten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei meist fester Haltung.

Der Privatdiskont wurde mit 3½ Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien unter vielfachen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren fest und ruhig.

Von den fremden Fonds waren russische Anleihen meist ziemlich fest. Ungarische Goldrente unverändert.

Deutsche und preußische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten verkehrten in fester Haltung ruhig.

Bankaktien waren ziemlich fest, Diskonto-Kommandit-Antheile, Deutsche Bank etwas besser.

Industriepapiere fest und vereinzelt lebhafter; besonders waren Brauereien wieder steigend und belebt.

Von inländischen Eisenbahnaktien waren besonders Mainz-Ludwigshafen, Marienburg-Mlawka, Ostpreußische Südbahn weichend.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,20 Mark. 100 Francs = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	3	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	169,90 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	197,90 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	198,50 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,30 bz
20-Francs-Stück	16,17 bz
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	16,75 bz
Engl. Banknoten	20,39 bzB
Französ. Banknot.	80,95 bzB
Oesterr. Banknot.	170,30 bz
Russ. Noten 100 R	199,40 bz

Zinsfuß der Reichsbank.
Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,10 B
Kons. Preuß. Anl.	4½	102,60 bz
do. do.	4	101,90 bzB
Staats-Anleihe	4	100,50 bzG
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102,60 G
do. do.	4	101,20 B
do. do.	3½	96,50 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	
do.	4½	104,25 G
do.	4	101,00 bzB
Landschaftl. Zentral	4	101,50 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	96,30 bz
do. neue	3½	93,50 bz
do.	4	101,60 B
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,30 bz
do.	4	101,00 B
Pommersche	3½	92,00 G
do.	4	101,40 bzG
do.	4½	102,50 G
Posensche neue	4	100,60 bz
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	92,00 G
do. do.	4	103,00 bzB
do. Neuldsch. II.	4	100,80 G
do. do. II.	4½	
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	100,90 G
Pommersche	4	100,90 bz
Posensche	4	100,90 B
Preußische	4	100,90 B
Rhein. u. Westf.	4	101,30 bz
Sächsische	4	100,90 bz
Schlesische	4	100,90 G
Bayer. Anl. 1875	4	102,00 G
Brem. do. 1880	4	101,50 B
Hamb. St.-Rente	3½	89,40 G
Sächs. do.	3	81,25 G
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	137,00 B
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	293,75 B
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,00 G
do. 35 Fl.-Loose	—	232,00 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	132,50 G
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	98,25 bz
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	125,90 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	
Dtsch. G.-B.-Pfdb. I.	5	118,60 bz
do. do. II. Abth.	5	115,50 G
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	188,75 bz
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	181,50 B
Mein. 7 Fl.-Loose	—	28,20 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	118,50 bzB
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	148,25 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	47,90 G
Italienische Rente	5	95,00 bz
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	84,50 B
do. Papier-Rente	4½	66,40 bz
do. do.	5	79,60 B
do. Silber-Rente	4½	66,90 bzB
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	312,50 G
do. Lott.-A. 1860	5	117,40 B
do. do. 1864	—	314,75 bz
Pester Stadt-Anl.	6	89,50 G
do. do. kleine	6	89,70 G
Poln. Pfandbriefe	5	61,60 bz
do. Liquidat.	4	54,10a20 bz
Rum. mittel	8	108,50 G
do. kleine	8	108,50 G
do. St.-Obligat.	6	103,10 G
do. Staats-Obl.	5	98,00 bzG
Russ. Engl. Anl. 1822	5	85,40 bz
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	86,25 B
do. kons. Anl. 1871	5	86,00 bz
do. do. kleine	5	86,40a50 bz
do. do. 1872	5	86,00 bz
do. do. 1873	5	86,00 bz
do. Anleihe 1877	5	92,50a60 bz
do. do. 1880	4	71,25 bz
do. Orient-Anl. I.	5	55,40 bzG
do. do. II.	5	55,75 bz
do. do. III.	5	55,40a50 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	85,80 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	132,75 bz
do. do. 1866	5	127,75 bz
do. Boden-Kredit	5	85,40 ebzB
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	76,20 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	103,10 bzB
Türk. Anl. 1865	fr.	
do. Loose vollg.	fr.	38,40 bz
Ung. Goldrente	6	101,50 B
do. do.	4	73,50 B
do. Gold-Inv.-Anl.	5	94,75 ebzB
do. Papierrente	5	72,30 ebzB
do. Loose	—	222,50 bz
do. St.-Eisb.-Anl.	5	97,25 B

Hypotheken-Certifikate.

D.G.-C.B.Pf rz. 110	5	109,00 bz
do. IV. rückz. 110	4½	104,80 G
do. V. do. 100	4	96,60 bz
D.H.B.P IV.V.VI.	5	104,00 bzG
do. do. do.	4½	102,40 B
Krupp. Obl. rz. 110	5	110,90 G
Nordd. Grund-K.	5	100,10 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	109,10 bzG
do. II. u. IV. rz. 110	5	105,25 G
do. III. V. u. VI. 100	5	100,80 B
do. II. rz. 110	4½	102,25 G
do. III. rz. 100	4½	99,80 G
Pr. B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	110,60 bzB
do. rz. 115	4½	103,00 bz
do. II. rz. 100	4	98,00 bz
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	114,75 G
do. rz. 110	4½	109,50 bzB
do. rz. 100	4½	103,25 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,80 G
P.H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,40 B
do. VI. rz. 110	5	109,00 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P.H.-B.-A.G. Cert.	4½	101,80 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,30 G
do. do. rz. 110	4½	107,40 G
do. do.	4	99,50 B
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	100,50 bzG
do. do. rz. 110	4½	104,00 bzG
do. do. rz. 110	4	98,50 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.
Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2½	55,40 bz
Altona-Kieler	9½	237,00 bzB
Berlin-Dresden	0	16,60 bz
Berlin-Hamburg	19½	387,50 bz
Bresl.-S.-Frbg.	4½	117,90 bz
Dortm.-Gron.-E.	2½	61,90 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	26,70 bz
Mainz-Ludwgsh.	3½	108,90 bz
Marnb.-Mlawka	6	102,75 G
Mckl. Frdr. Franz.	8½	200,10 bz
Münst.-Enschede	0	10,00 bzB
Nordh.-Erf. gar.	0	26,75 bzG
Obschl. A.C.D.E.	11½	273,20 bzB
do. (Lit. B. gar.)	11½	198,50 bzB
Oels-Gnesen	0	21,70 G
Ostpr. Südbahn	4	127,90 bzB
Posen-Creuzb.	0	29,20 bzG
R.-Oder-U. Bahn	8½	193,50 bz
Starg. Posen gar.	4½	102,80 bz
Tilsit-Insterburg	0	21,80 bz
Weim.-Gera (gr.)	4½	39,10 bz
do. 2½ konv.	2½	26,50 bz
do.	0	19,80 bz
Werra-Bahn	—	106,40 bzG
Albrechtsbahn	1½	31,00 B
Amst.-Rotterdam	7½	145,60 G
Aussig-Teplitz	14½	259,75 bz
Baltisch (gar.)	3	53,00 G
Böh. Westb. (gar.)	7½	126,25 bzG
Dux-Bodenbach	7½	145,90 bz
Elis. Westb. (gar.)	5	95,75 bzG
Franz Jos.	5	85,10 bzG
Gal. (C.-L.-B) gr.	7,74	120,40 bz
Gotthardb. 95%	2½	102,75 bz
Kasch.-Oderb.	4	61,25 bz
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	71,75 bzG
Lüttich-Limburg	0	9,60 G
Oest. Fr. St.	6⅜	
Oest. Ndwb.	4 3/20	318,50 bz
do. B. Elb.	5	333,00 bzG
Reichenb.-Pard.	—	61,10 G
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	122,70 bz
Russ. Südb. (gar.)	5	57,00 bz
Schweiz. Unionsb	0	42,00 G
do. Westbahn	0	13,25 bzG
Südöst. p. S. i. M.	1	
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	67,75 G
Vorarlberg (gr.)	5	85,00 G
War.-W. p. S. i. M.	5⅝	219,10 bz
Angerm.-Schw.	1½	39,50 G
Berl. Dresd. St. P	—	45,60 G
Bresl.-Warsch „	2¾	74,00 G
Hall.-S.-Gub. „	5	111,10 bzG
Marienb. Mlawka	5	116,75 bzG
Münst.-Enschede	0	25,00 G
Nordh.-Erfurt. „	4	102,25 bzG
Oberlausitzer „	0	67,50 bzG
Oels-Gnesen „	2	73,25 bz
Ostpr. Südb. „	5	118,25 bzG
Posen-Creuzb.	3½	99,90 G
R. Oderuf. St.-P.	8½	192,50 G
Saalbahn „	2½	93,00 bzG
Tilsit-Insterb. „	4	100,25 bzG
Weimar-Gera „	0	61,00 bzG
Dux-Bodenb. A.	7½	
do. do. B.	7½	

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 118,75 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	102,70 bzG
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	93,80 G
do. VIII. Ser.	4½	102,90 bz
do. IX. Ser.	5	103,10 G
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	102,90 bzG
Berlin-Dresd. v. St.	4½	103,50 G
Berl.-Görlitzer kon.	4½	103,20 B
do. Lit. B.	4½	103,00 B
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	
do. III. konv.	4½	102,75 G
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	100,60 G
do. Lit. C. neue	4	100,60 G
do. Lit. D. neue	4½	103,00 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,00 B
B.-Schw.-F. D.E.F.	4½	102,60 G
do. Lit. G.	4½	102,60 G
do. Lit. H.	4½	102,60 G
do. Lit. I.	4½	102,60 G
do. Lit. K.	4½	102,60 G
do. de 1876	5	103,20 B
do. de 1879	5	103,70 bzB
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	100,80 bzB
do. V. Em.	4	100,80 bzB
do. VI. Em.	4½	104,30 G
do. VII. Em.	4½	102,90 bz
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	102,80 B
do. Lit. C. g.	4½	102,80 B
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,40 bzB
do. do. Lit. B.	4	100,90 G
Magd.-Wittenberge	4½	102,25 G
do. do.	3	84,50 G
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,50 G
do. do. 1875 1876	5	103,30 bzG
do. do. I. II. 1878	5	103,30 bzG
do. do. 1881	4	100,75 G
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,50 B
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,50 B
N.-M., Obl. I. II. S.	4	100,50 B
do. III. Ser.	4	101,00 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	93,75 G
do. Lit. C. u. D.	4	
do. gar. Lit. E.	3½	94,50 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	102,90 B
do. Lit. G.	4½	
do. gar. 4% Lit. H.	4½	102,70 bz
do. Em. v. 1873	4	100,70 B
do. do. v. 1874	4½	102,60 G
do. do. v. 1879	4½	105,20 bz
do. do. v. 1880	4½	
do. Niederschl. Zwgb.	3½	93,50 G
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	102,75 G
Oels-Gnesen	4½	102,75 B
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	102,25 bzG
Rechte Oderufer	4½	
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	
do. II. Serie	4½	
Weimar-Geraer	4½	101,50 G
Werrabahn I. Em.	4½	102,60 G
Aachen-Mastrichter	4	96,70 G
Albrechtsbahn gar.	5	81,75 G
Donau-Dmpf. Gold	4	95,70 B
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	83,60 G
Gömör. Eisenb.-Pfb.	5	101,00 bz
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	90,80 B
Kasch.-Oderb. gar.	5	83,00 bzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	86,10 bzG
do. 1869er gar.	5	86,10 bzG
do. 1872er gar.	5	86,10 bzG
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,10 G
do. gar. II. Em.	5	84,20 bz
do. gar. III. Em.	5	80,10 B
do. IV. Em.	5	79,75 G
Oest.-F.-S., alt g. St.	3	386,25 ebzG
do. do. gar. 1874 do.	3	381,25 B
do. Ergzungsn. g. do.	3	373,00 bzG
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,00 bzG
do. II. Em.	5	105,00 bzG
Oest. Nordwb., gar.	5	87,20 bzB
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	86,50 bzG
Raab-Graz (Prinl.)	4	
Reich.-P. (S.-N.B.)	5	85,75 G
Schweiz Ctr. N.O.B.	4½	102,80 G
Södst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	291,30 bzG
do. do. neue	3	291,75 G
do. Obligat. gar.	5	103,00 bzB
Theißbahn	5	86,25 B
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,70 G
Ung. Nordostb. gar.	5	77,20 bz
do. Ostb. I. Em. gar.	5	77,20 bz
do. do. II. Em. gar.	5	96,20 bzB
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	101,90 bzB
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	104,00 G
Reich.-P. Gold-Pr.	5	102,75 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	98,60 ebzB
Brest-Grajewo	5	89,00 B
Chark.-Asow gar.	5	94,75 bzG
Chark.-Krement. g.	5	92,00 bz
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,25 bz
Jelez-Orel gar.	5	92,90 bz
Jelez-Woronesch g.	5	89,00 bz
Koslow-Woronschg.	5	98,60 bz
do. Obligationen	5	84,00 ebzB
Kursk-Charkow gar.	5	93,75 bz
Kursk-Chark.-Asow	5	84,30 bz
Kursk-Kiew gar.	5	101,25 bzB
do. kleine	5	101,30 B
Losowo-Sewastopol	5	76,00 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	102,50 G
Mosco-Smolensk g.	5	95,50 B
Orel-Griasy	5	80,00 bz
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,00 bz
Rjaschk-Morczsk. g.	5	91,00 B
Rybinsk-Bologoye	5	83,00 G
do. II. Em.	5	72,25 bz
Schuja-Iwanowo g.	5	94,75 bz
Warschau-Teresp. g.	5	96,00 G
Warschau-Wiener II.	5	102,30 G
do. III. Em.	5	102,00 B
do. VI. Em.	5	99,60 bzB
Zarskoe-Selo	5	66,60 bz

Bank-Aktien.
Dividende pro 1882.

Badische Bank	6½	120,50 G
B. f. Spritu. Prd.	5½	75,00 bzG
Berl. Kassenver.	10	abg. 136,25 bz
do. Handelsges.	0	76,50 B
do. Prd. u. Hnd.	4½	93,30 G
Braunschw. Krdb.	6	106,25 B
do. Hypothek.	5	88,50 B
Bresl. Disk.-Bank	5½	80,40 B
do. Wechslerb.	6⅔	101,40 B
Danziger Privb.	6⅔	115,50 G
Darmst. Bank	8½	151,75 bz
do. Zettelbank	5½	112,25 bzB
Deutsche Bank	10	144,90 bz
do. Effekt. Hahn	10	128,80 bzG
do. Genossensch.	7½	128,25 bzG
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	89,29 G
Diskonto-Komm.	10½	187,40 bz
Dresdener Bank	8	123,50 bzG
Dortm. Bkv. 50%	5	99,00 B
Eff.-Maklbk. 50%	14	110,50 G
Goth. Grundkrdb.	4	69,25 G
do. do. neue 40%	4	77,75 bzG
Hamb. Komm. Bk.	7½	126,25 G
Landw. B. Berlin	0	89,00 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9⅔	166,50 B
Leipz. Disk.	7	106,20 bzB
Magd. Privatb.	6	118,75 bz
Meckl. Hyp.-Bank	5½	96,25 G
Meininger Kredit	5½	92,90 bzG
do. Hyp.-B. 40%	4¾	91,50 G
Nat.-B. f. D. 50%	8½	97,10 bzG
Niederlaus. Bank	6½	91,10 G
Nordd. Ban	5½	153,50 G
Nordd. Grundkb.	0	40,00 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	9⅔	484,00 bz
Oldenb. Spar-B.	15	167,50 B
Petersb. Dis.-B.	15	111,00 G
Petersb. It. B.	12⅔	87,75 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	59,50 bzG
Posener Prov.	7½	119,75 B
Pos. Landw. B.	—	
Pos. Sprit-Bank		
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	97,00 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8⅔	126,10 bzG
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	90,00 B
Pr. H.B.A.G. 25%	4	91,00 G
Pr. Imm.-B. 80%	8	106,10 bzG
Reichsbank	7,5	150,40 ebz
Rostocker Bank	—	100,60 G
Sächsische Bank	5½	122,75 G
Schaffh. B.-Ver.	4	92,00 bzG
Schles. Bank-B.	6	110,50 G
Südd. Bod. Kred.	6½	133,75 G
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9⅔	
Weimar. Bk. konv.	5	90,25 B
Württ. Vereinsb.	7½	128,00 bzG

Industrie-Aktien.
Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	0	92,75 bz
Donnersm.-H.	3½	67,25 bz
Dortm. Union	—	31,50 B
do. St. Pr. A. L. A.	—	94,75 bz
do. Part.-O. rz. 110	—	108,50 bzG
Gelsenk. Bergw.	7	122,50 bz
Georg. Marienb.	—	
do. Stamm-Pr.	—	
Görl. Eisenbahnb.	12	146,00 B
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	188,25 bzG
Hartm. Maschin.	—	
Hib. u. Sham.	5½	100,50 bz
Hörd. H.-B. konv.	—	92,00 bzG
Königin Marienh.	4½	73,00 G
Lauchhammer	—	45,00 B
Laurahütte	8	127,25 bzG
Luise Tiefbau	—	50,50 bzG
Oberschl. E.-Bed.	3	68,75 bz
Phönix Bergw.	—	95,00 bzB
do. do. Lit. B.	—	39,00 bz
Schering	12	160,00 ebzG
Stolberger Zink	1	23,40 bzB
Westf. Drht.-Ind.	—	117,00 bzG
Berl. Holz-Compt.	6½	94,00 bzG
do. Immob.-Ges.	4½	85,50 G
do. Viehmarkt	0	18,75 bzG
Berzelius Bgwk.	8	104,25 bzG
Borussia, Bgwk.	3	142,25 ebzG
Brauer. Königst.	—	69,00 bzG
Bresl. Oelfabr.	4½	66,50 bz
do. Straßenb.	5½	124,25 G
do. Wagg.-Fabr.	9½	143,00 ebzG
do. Wg. (Hoffm.)	10	134,50 bzG
Egells Maschfbr.	0	
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	80,50 B
Glauzig. Zuckerf.	8⅓	97,50 bzG
Inowr. Steinsalz	8	83,25 bzB
Körbisd. Zuckerf.	9½	156,75 G
Marienb. Kotz.	—	40,10 G
Masch. Wöhlert	—	
Oelh. Pet.-Ind.	—	31,00 G
Pluto, Bergwerk	0	73,00 bzB
Redenhütte kons.	10	114,00 B
do. Oblig.	6	112,70 G
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	113,50 bzG
Westf. Un. St. Pr.	—	64,00 G

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.